

N I E D E R S C H R I F T
über die
öffentliche Sitzung des Gemeinderates
DER STADT ST. GEORGEN IM SCHWARZWALD

Tag: Mittwoch, den 19.05.2021

Ort: Stadthalle

Beginn: 17:30 Uhr

Ende: 20:05 Uhr

ANWESEND:

Vorsitzender

Herr Michael Rieger

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Peter Fichter

Herr Axel Heinzmann

Frau Kirsten Heinzmann

Herr Kai Noel

Frau Beate Rodgers

Herr Dirk Schmider

Herr Marc Winzer

Herr Ernst Laufer

Herr Constantin Papst

Herr Vincenzo Sergio

Frau Barbara Bahsitta

Herr Oliver Freischlader

Herr Guido Santalucia

Herr Hansjörg Staiger

Frau Karola Erchinger

Herr Patrick Hilpert

Herr Fritz Weißer

Herr Dr. Jörg Zimmermann

Herr Jochen Bäsch

Herr Andre Müller

Herr Georg Wentz

ab 17.50 Uhr

Sachkundige Einwohner

Herr Hartmut Breithaupt
Herr Franz Günter
Herr Joachim Kieninger
Herr Klaus Lauble

Ortsvorsteher Langenschiltach
Ortsvorsteher Oberkirnach
Vertreter des Stockwalds
Ortsvorsteher Peterzell

Beamte, Sachverständige usw.

Herr Giovanni Costantino
Herr Markus Esterle
Herr Josef Klausmann
Herr Alexander Tröndle

Schriftführer

Frau Nicole Dorer

ABWESEND:

Ehrenamtliche Mitglieder

Herr Hans-Peter Rieckmann

entschuldigt

Zu Beginn der Sitzung stellt der Vorsitzende fest:

1. Das Gremium ist durch Ladung vom 06.05.2021 ordnungsgemäß einberufen worden.
2. Das Gremium ist beschlussfähig.

1 Fragestunde für Einwohner

Protokoll:

Von den Zuhörern gibt es keine Wortmeldungen.

2 Bekanntgaben, Verschiedenes

Protokoll:

a) **Klosterweiher**

Bürgermeister Rieger informiert, seit letzter Woche sei die Zirkulationsanlage mittig auf dem Klosterweiher angebracht. Bisher wurde der Weiher bereits einmal komplett umgewälzt. Bei Windstille könne man gut beobachten, wie die Anlage laufe. Er hoffe, dass die Badesaison gut verlaufe. Das bisherige Regenwetter habe dem Weiher ebenfalls gut getan und einiges an Frischwasser gebracht. Herr Esterle erklärt, man sei vorbereitet. Sobald die Bundesnotbremse außer Kraft trete könne der Weiher öffnen. Das „Anbaden“ sei für den 05.06.2021 vorgesehen.

b) **Corona**

Herr Esterle erklärt, insgesamt sei man auf einem guten Weg. Die Zahlen gingen stetig nach unten. Mittlerweile gebe es drei Testzentren; DRK, Eichenlaub und Lidl in St. Georgen und das Angebot werde gut angenommen.

c) **BürgerApp**

Herr Esterle erläutert verschiedene Zahlen zu der BürgerApp Crossity. Mittlerweile gebe es 3.333 Nutzer der App. 378 Gruppen wurden eingerichtet. Insgesamt gab es bereits 8006 Beiträge. Er bezeichnet die Einrichtung der App als großen Erfolg. Es gebe noch viele Ideen, daher sei man noch lange nicht am Ende. Kaum eine andere Kommune könne solch einen Erfolg verzeichnen. Bürgermeister Rieger ergänzt, die Stadtverwaltung beteilige sich nicht an den Diskussionen. Dies sei von Anfang an nicht das Ziel gewesen. Für einen Bürgeraustausch sei die App gut. Seitens der Stadt werden wichtige Mitteilungen eingestellt, in der Regel aber erst, nachdem die lokale Presse informiert wurde.

3 Bekanntgabe der Beschlüsse aus der nicht öffentlichen Sitzung vom 28.04.2021

Protokoll:

- a) Der Gemeinderat hat zwei Bauplatzverkäufen im Baugebiet „Alt Schulhäusle“ in Langenschiltach zugestimmt.

-
- b) Der Gemeinderat hat der Verlängerung eines Erbbaurechts zugestimmt.

4 Bericht durch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Villingen-Schwenningen GmbH (WiFöG)

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Frau Stanley, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Schwarzwald-Baar-Heuberg (WiFöG). St. Georgen sei bereits seit vielen Jahren Gesellschafter. Er, der Bürgermeister, sei im Aufsichtsrat vertreten.

Frau Stanley erläutert dem Gremium anhand einer Präsentation die Gremienstruktur sowie die Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Die Gremienstruktur bestehe aus dem Aufsichtsrat, dem Beirat, den Gesellschaftern sowie dem Competence Board. Die Handlungsfelder der WiFöG bestehen aus dem externen Standortmarketing mit der Zielgruppe „Fach-/Arbeitskräfte“, der Vernetzung regionaler Unternehmen, der Präsentation und Entwicklung von Gewerbeflächen und –immobilien sowie der Förderung regionaler Kooperation und Wettbewerbsfähigkeit.

Für die WiFöG wurde ein neues Logo durch die Gruppe Drei GmbH Schwarzwald entworfen. Dies sei dringend notwendig, auch um die Region weiter im Bekanntheitsgrad zu steigern. Bestenfalls erfolge eine bundesweite Ausweitung ab 2022. Das Logo diene auch dazu, Fachkräfte anzusprechen.

Die WiFöG sei auf verschiedenen Messen vertreten, bei denen es um die Entwicklung von Gewerbeflächen und Immobilien gehe. Dies sei das Aufgabenfeld mit der meisten Zusammenarbeit mit den Kommunen. Dabei werden auch ein Leerstandmanagement und eine Vermarktung betrieben.

Die Vernetzung sei leider in Coronazeiten ausgefallen. Die geplanten Wirtschaftstage, Unternehmensfrühstücke usw. seien leider ausgefallen. Derzeit werde viel digital versucht.

„Direkt vom Bauernhof“ laufe in dem Bereich Förderung regionaler Kooperationen und Wettbewerbsfähigkeiten. Es gehe um die Unterstützung der Landwirtschaft. Selbstvermarktern werde eine Plattform geboten. In St. Georgen z.B. sei die WiFöG in Kontakt mit Firmen bezüglich Wasserstofftechnik.

Für kleine und mittlere Unternehmen aus der Region werde eine Fördermittelberatung kostenfrei angeboten. Die WiFöG habe gute Kontakte und könne dadurch Gelder an Land ziehen.

Stadträtin Erchinger erkundigt sich genauer nach dem „Wasserstoffprojekt“

in St. Georgen. Weiterhin stellt sie die Frage, was die WiFöG der Stadt St. Georgen bringe.

Frau Stanley erklärt, die WiFöG umspanne drei Landkreisebenen. Dies biete eine enorme Austauschmöglichkeit. Weiter bestünden andere Möglichkeiten in Richtung Landesregierung, was von einer kleinen Kommune nicht alleine geleistet werden könne. Beim Thema Gewerbeflächen helfe die WiFöG, ebenso bei den Leerständen bzw. Ansiedlungen, die sich eine Kommune wünsche. Wegen des Themas Wasserstoff sei sie mit einer Firma aus St. Georgen in Kontakt. Es gehe auch um Förderung usw.

Stadtrat Papst fragt an, ob die WiFöG auch bei der Suche nach einem Kinderarzt unterstützen würde, was von Frau Stanley bejaht wird.

Bürgermeister Rieger spricht die Leerstände an. Hier gebe es noch andere Institutionen, die ihre Hilfe anbieten.

Frau Stanley ist bekannt, auf wen der Bürgermeister anspreche. Es gebe in der Region verschiedene Institutionen, die in Sachen Leerstand unterstützen. Jeder habe seine Daseinsberechtigung. Sie stelle sich eine Zusammenarbeit vor. Ein Gegeneinanderarbeiten bringe niemanden voran.

Bürgermeister Rieger erklärt, ein besseres Außenmarketing sei notwendig. Hier sei die WiFöG etwas im Rückstand. Er nennt ein Beispiel einer Bewerberin aus Hamburg, die völlig überrascht war, was es in St. Georgen an innovativer Industrie gebe. Die Region sei einfach nicht bundesweit genug bekannt gemacht.

Beschluss:

Der Bericht der Wirtschaftsförderung Schwarzwald-Baar-Heuberg durch Frau Geschäftsführerin Stanley wird vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

5 San V (SIQ Roter Löwen) hier: Vorstellung der überarbeiteten Eingabepläne im Zuge der Genehmigungsplanung Vorlage: 063/21

Protokoll:

Bürgermeister Rieger begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Architekten Dr. Blum und Rosenfelder.

Bürgermeister Rieger erklärt, er sei bei der aktuellen Entwicklung nicht beunruhigt. Dennoch müssten die Kosten im Auge behalten werden. Im Jahr 2014 wurde die Sanierung des Roten Löwen beschlossen. Damals wurden die Kosten mit 4,5 Mio. Euro beziffert. Zum aktuellen Zeitpunkt lägen die Kosten bei 5,61 Mio. Euro. Abzüglich der Förderung seien dies Mehrkosten von 270.000 Euro. Eine Befragung zur Erstellung des ISEKS

2030 habe ergeben, dass sich die Bürger eine Stadtentwicklung, vor allem für Jugendliche und Senioren, wünschen. Der Gemeinderat habe sich etwas dabei gedacht, als es darum ging, was mit dem Roten Löwen geschehen solle. Das Gebäude habe eine enorme Geschichte. Der Schritt zur Sanierung sei mutig gewesen, aber es solle dem Gebäude eine Chance gegeben werden. Dass es zu Kritik komme, sei selbstverständlich. Dennoch solle abgewartet werden, was die Ausschreibungsergebnisse schlussendlich bringen und wie sich die Kosten entwickeln.

Dr. Blum führt aus, es gehe im Wesentlichen um die Gestaltung des Anbaudachs sowie um den Wegfall des Kellers (Anbau). Im Dezember 2020 wurden im geologischen Gutachten kritische Bodenverhältnisse sowie Wassereinfluss in verschiedenen Bereichen festgestellt. Um sicher zu gehen, wurden nun Schürfen beauftragt. Um einen sicheren Keller zu erhalten, müsse die Nordwand bis ins Erdreich hinein stabilisiert werden. Aus Kostengründen mache dies keinen Sinn. Im Keller des Anbaus sei bisher der Technikraum geplant gewesen. Er werde im Bereich der Küche angesiedelt. Diese verkleinere sich, bleibe aber dennoch großzügig. Die Lüftungsanlage könne im Dachgeschoss untergebracht werden.

Stadtrat Papst fragt an, ob die Küche Platz für eine Vollgastronomie mit Kühlgeräten usw. aufweise und dies so vorgesehen sei.

Dr. Blum verneint dies. Dafür sei die Küche nicht ausgelegt. Durch die Verkleinerung der Küche komme man aus der Komfortzone heraus. Die Flächen seien nicht allzu großzügig. Es sei auch keine Fettfilteranlage vorgesehen.

Stadtrat Winzer erkundigt sich, ob die Lüftungsanlage im Dachgeschoss für die Nutzung des Bürgersaals ein akustisches Problem werden könne und ob durch den Standortwechsel eine kleinere Anlage eingesetzt werden könne.

Dr. Blum erläutert, egal wo die Lüftungsanlage eingebaut werde, müssten Werte eingehalten werden. Dies werde vorgeschrieben und auch eingehalten. An der Größe ändere sich nichts.

Stadtrat Fichter sieht es kritisch an, dass keine Lagermöglichkeiten vorhanden seien. Weder im Küchenbereich des EG, noch im Küchenbereich des DG. Aus Erfahrung könne er sagen, dass bei Veranstaltungen vor allem Getränke vorgehalten werden müssen. Für diese seien Lagerräume unerlässlich. Er nennt das Konzept unschlüssig.

Dr. Blum erwähnt, an Fläche fehle es nicht. Für die bisherigen Aussagen der Küchennutzung seien die Flächen ausreichend berechnet. Wenn eine andere Nutzung geplant werde, könne nachgearbeitet werden.

Herr Esterle erklärt, im EG sei von einem Begegnungscafé die Rede gewesen. Ob große Lagerflächen hierfür nötig seien, könne er nicht sagen.

Stadtrat Fichter würde einen Raum mit 10 qm im Bereich der Küche im EG

vorschlagen. Evtl. könne die Küche versetzt werden und der Raum anschließen. Im DG müsse ebenfalls Lagermöglichkeiten vorgesehen werden.

Bürgermeister Rieger erklärt, es werde kein „normales“ Café geplant. Es gehe um eine Begegnungsstätte. Die Küche mit ca. 35 qm erscheine ihm recht groß. Auf keinen Fall werde es ein voll ausgestattetes Café geben.

Dr. Blum führt aus, mit Stadtrat Rieckmann wurde der Küchenbereich im DG geplant. Diese müsse nur für Catering ausgelegt werden. Ein Bereich für Lagerfläche könne noch definiert werden.

Stadtbaumeister Tröndle geht auf die Dachform des Anbaus ein. Von verschiedenen Seiten sei er angesprochen worden, die Dachform des Anbaus zu überdenken. Ein Flachdach würde optisch das Alte vom Modernen trennen. Im Lenkungsausschuss sei dies bereits Thema gewesen. Der Vorschlag der Begrünung sei ebenfalls aufgekommen, was seitens der Verwaltung begrüßt werde. Die Pflege des Gründaches könne einmal jährlich durch den Bauhof gewährleistet werden. Es werde Wert auf Photovoltaik bzw. Begrünung, nicht nur bei diesem Gebäude, gelegt.

Stadtrat Hilpert erklärt, er könne den Änderungen zustimmen. Dies wurde bereits im Lenkungskreis vorab besprochen. Dennoch seien die Ausschreibungsergebnisse im Juli ausschlaggebend. Der Gemeinderat habe das Projekt Roter Löwen bei 4,5 Mio. Euro gedeckelt. Welche Kostensteigerung es gebe, könne schwer gesagt werden. Aber dies müsse dann ernsthaft diskutiert werden. Die finanziellen Folgen müssen angesprochen und abgewogen werden. Dann komme es zu einer demokratischen Entscheidung. Er erkundigt sich nach dem Fertigstellungstermin im Juli 2023, ob dieser gehalten werden könne und wie die Baukostenentwicklung eingeschätzt werde.

Dr. Blum erklärt, der Baumarkt werde die Kosten bestimmen. Dies sei sehr schwer abschätzbar. Die Zeitschiene sei sehr knapp, aber möglich – je nachdem, wie sich der Baumarkt entwickle.

Stadträtin Erchinger bittet um Überprüfung, inwiefern heimisches Holz bei der Ausführung berücksichtigt werden könne.

Dr. Blum nimmt die Anregung mit und kann sich dies auch gut vorstellen.

Dr. Blum spricht die Diskussionen auf der BürgerApp Crossiety an. Diese stimmen ihn sehr nachdenklich und beschäftigen ihn. Er bemühe sich stark bei diesem Projekt und tue, was möglich sei. Jeder, der mehr Informationen benötige, dürfe sich auch gerne bei ihm melden.

Beschluss:

- a) Der Gemeinderat bekräftigt den Beschluss des Lenkungskreises, den geplanten Anbau aus wirtschaftlichen Gründen ohne Keller auszuführen und beauftragt die Verwaltung, die neuen überarbeite-

ten Eingabepläne bei der Baurechtsbehörde einzureichen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

- b) Der Gemeinderat bekräftige den Beschluss aus dem Lenkungskreis, die Variante 2, Anbau mit Flachdach auszuführen und beauftragt die Verwaltung, die geänderten Eingabepläne bei der Baurechtsbehörde nachzureichen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: 1

**6 BV-Nr. 021-21, Bauvoranfrage zum Neubau von 5 Reihenhäusern, 12 Doppelhaushälften, 17 Garagen und 17 Stellplätzen auf dem Grundstück Flst.-Nr. 170, Bahnhofstraße, St. Georgen
Vorlage: 061/21**

Protokoll:

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, normaler Weise sei der Technische Ausschuss für Bauvoranfragen bzw. Bauanträge zuständig. In diesem Fall, da es um die Bebauung des „Haller!“-Areal gehe, sehe die Verwaltung einen Beschluss durch den Gemeinderat als angebracht an. Auf dem Areal sei schon Verschiedenstes angedacht gewesen. Durch eine Veränderungssperre wurden Bereiche ausgeschlossen. Eine Wohnbebauung habe man sich aber vorstellen können. Nun sei der Grundstückseigentümer auf die Stadt gekommen und habe Pläne für eine Wohnbebauung vorgelegt. Der Gemeinderat wurde bereits über das Vorhaben informiert. Bereits damals wurde schon angeregt, die Hans-Thoma-Straße mit zu berücksichtigen, um eine bessere Durchfahrt durch das neue Wohngebiet zu erhalten. Aktuell sei eine private Stichstraße geplant, die auch als Privatstraße bestehen würde. Somit wären die Eigentümer selbst für den Winterdienst zuständig. Ein Problem werde u. a. auch bei der Müllentsorgung gesehen. Bei der aktuellen Planung müsse ein Müllfahrzeug rückwärts in das Gebiet einfahren. Dies erscheine von der stark befahrenen Bahnhofstraße aus recht schwierig. Weiter bestehe die Möglichkeit, dass die Anwohner ihren Müll an einen „Sammelort“ im Bereich der Bahnhofstraße bringen. Diese und weitere Fragen werden im Rahmen der Behördenanhörung abgeklärt. Anhand von Plänen zeigt er die Gebäude auf. Geplant sei die Begrünung der Dächer. Die Gebäude treten nicht zu massiv auf und fügen sich in das Gebiet ein. Der Heckenabschluss zur Bahnhofstraße hin grenze das Gebiet ab, sei für die doch relative enge Einfahrt in das Gebiet eine nicht ganz so glückliche Lösung.

Stadtrat Laufer sieht die Probleme für Rettungs- und auch Müllfahrzeuge

bei einer Stichstraße. Seiner Meinung nach müsse mit einem Wendehammer geplant werden, sollte es keine Möglichkeit geben, die Hans-Thoma-Straße anzubinden.

Stadtrat Freischlader erklärt, bereits in der ersten Vorstellung im Gemeinderat wurde dem Investor die Prüfung der Verkehrssituation und evtl. Anbindung der Hans-Thoma-Straße mitgegeben. Auf jeden Fall solle ein Fußweg in die Hans-Thoma-Straße eingeplant werden, um fußläufig in Richtung Industriestraße/Einkaufsmöglichkeiten zu kommen. Ihm sei aber auch bewusst, dass mindestens ein Haus bei der Verkehrslösung Hans-Thoma-Straße weichen müsse, was sicherlich vom Investor nicht gewünscht werde.

Stadträtin Erchinger erkundigt sich, ob es bereits Kontakt zwischen dem Investor und der EGT bezüglich eines Blockheizkraftwerks gegeben habe.

Stadtbaumeister Tröndle meint, das Gespräch stehe noch aus. Allerdings habe er sich kundig gemacht und eine gemeinsame Lösung über ein BHKW werde erst ab 25 Wohneinheiten lukrativ.

Stadtrat Heinzmann sieht für dieses Gebiet schon eine zentrale Energieversorgung. In Mönchweiler gebe es ein gutes Beispiel, wie so etwas mit Erdwärme gelöst werden könne. Auf dem Haller-Areal könne ein beispielhaftes klimaneutrales Baugebiet entstehen, wie es noch keines in St. Georgen gebe. Diese Chance solle genutzt werden.

Stadtbaumeister Tröndle gibt dem Investor diese Anregung weiter.

Stadträtin Heinzmann regt an, Herrn Bacher von der Energieagentur mit einzubeziehen. Evtl. könne er gut vermitteln.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, bei solchen Vorhaben werden Energieberater ohnehin einbezogen, er spreche dies aber beim Investor an.

Stadtrat Winzer findet das „Quartier“ toll gelungen. Das Areal werde durch die Bebauung aufgewertet. Er fragt nach der Zeitschiene.

Stadtbaumeister Tröndle führt aus, der Rückbau solle zeitnah erfolgen. Der Bauantrag werde über das Kenntnisgabeverfahren laufen, da schon mit der Voranfrage viel abgearbeitet werden könne. Denkbar wäre ein Baubeginn im nächsten Jahr.

Stadträtin Rodgers sieht auch ein Problem mit den Hecken bis an die Ein-/Ausfahrt in das Gebiet. Die Sicht würde behindert.

Stadtbaumeister Tröndle antwortet, dies müsse noch im Detail besprochen werden. Derzeit sei die Lösung nicht gut.

Stadtrat Bäsch sieht verkehrstechnisch mit der Bahnhofstraße kein Problem. Früher seien alle Mitarbeiter auch in die Bahnhofstraße eingefahren. Er begrüße das Projekt sehr, die Wohnform sei ansprechend. Im Rahmen

des Baugenehmigungsverfahrens müsse einiges geprüft werden, evtl. gebe es dann weniger Häuser. Grundsätzlich werde die Planung begrüßt. Ein Fußweg zur Hans-Thoma-Straße sei in Ordnung. Eine Anbindung für Fahrzeuge könne er nicht unterstützen. Diesen Verkehr verfrage die Hans-Thoma-Straße nicht.

Stadtrat Papst könnte sich eine Einbahnstraßenregelung vorstellen, über die Hans-Thoma-Straße. Außerdem wäre „Anlieger-frei“ sicher angebracht.

Stadtbaumeister Tröndle sagt zu, die Verkehrsanbindung beim Investor anzusprechen. Beachten müsse man auch die Topografie. Für eine Verkehrsanbindung könnte es Probleme geben. Einen Fußweg sehe er auch. Evtl. müsste auf einen oder zwei Bauplätze verzichtet werden.

Stadtrat Schmider regt an, das alte Gebäude zu recyceln und als Baumaterial weiter zu verwenden. Außerdem weist er darauf hin, dass es in der Hans-Thoma-Straße keinen Gehweg gebe. Der Fußweg aus dem neuen Gebiet würde auf der Straße fortgeführt werden müssen.

Beschluss:

Das Einvernehmen zur Bauvoranfrage zum Neubau von 5 Reihenhäusern, 12 Doppelhaushälften, 17 Garagen und 17 Stellplätzen auf dem Grundstück Flst-Nr. 170, Bahnhofstraße, St. Georgen, wird unter der Auflage erteilt, dass im Zuge des Bauantrags die Frage der Müllabholung und des Winterdienstes geklärt wird und Besucherstellplätze auf dem Grundstück zur Verfügung gestellt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

7 Bebauungsplan "Ackerstraße Ost", hier: Antrag zur Erweiterung über die benachbarten Grundstücke **Vorlage: 062/21**

Protokoll:

Stadtrat Schmider erklärt sich zu diesem Tagesordnungspunkt befangen und nimmt im Zuhörerraum Platz.

Stadtbaumeister Tröndle erläutert die Vorlage. Aus der letzten Sitzung des Gemeinderates stehe der Antrag, den Bebauungsplan um die drei weiteren westlichen Grundstücke zu erweitern. Seitens der Verwaltung müsse der Beschlussvorschlag negativ formuliert werden, da für die drei Grundstücke dadurch Baurecht bestehe, dass im Bebauungsplan „Ackerstraße Ost“ die obere (über Museumsstraße) Erschließung gefordert werde. Die Baugrundstücke bekommen mit Inkrafttreten des B-Plans „Ackerstraße

Ost“ ohnehin Baurecht. Ein Baurecht existiere bereits jetzt schon, wenn die Erschließung gesichert und nachgewiesen werden könne.

Außerdem müsse bedacht werden, dass eine Erweiterung auch eine Erschwernis im Bebauungsplanverfahren bedeute. Durch mehr fremde Flächen, gebe es mehr Beteiligte in dem Verfahren welche zu berücksichtigen seien. Weiter müssen die Beteiligten sich an den Erschließungskosten beteiligen. Die Frage sei, ob dies dann überhaupt gewünscht werde.

Mit dem Investor für das Grundstück in der Ackerstraße wurde ein Gespräch geführt und er habe signalisiert, die Straße zur Verfügung zu stellen, falls die anliegenden Grundstücke erschließen wollen.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt den gestellten Antrag zur Erweiterung über die Flst.-Nr. 230, 230/1 und 230/2, St. Georgen, abzulehnen und den Bebauungsplan wie am 28.04.2021 beschlossen, zu entwickeln.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 21

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

8 Rechenzentrum Komm.One – Vereinheitlichung der Verträge, Produkte und Entgelte Vorlage: 059/21

Protokoll:

Herr Costantino erläutert die Vorlage. Es habe einen Zusammenschluss der Rechenzentren gegeben. Dies nenne sich nun Komm.ONE. Ganz rund laufe der Service noch nicht, speziell beim Support sei es schwer, die richtigen Ansprechpartner zu finden. Komm.ONE sei dies bekannt und sie seien auch bemüht, die Defizite zu beheben. Zum 01.07.21 sollen die Tarife vereinheitlicht werden. Die Stadt St. Georgen sei relativ abhängig von Komm.ONE, es gebe nicht viele Alternativen. Die Kosten würden in Zukunft sicher etwas ansteigen, wobei Komm.ONE versuche, durch „stille Reserven“ erst einmal die Mehrkosten aufzufangen.

Stadtrat Winzer erkundigt sich, ob weitere Dienstleistungen hinzukommen werden und ob die Schulen auch bedient würden.

Herr Costantino erklärt, die Schulen würden nicht von Komm.ONE bedient, lediglich die Verwaltung. Hier vermehrt das Meldeamt, Personal und Kämmerei. Es gehe um Anwendungen des täglichen Bedarfs.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachverhalt zur Änderung der neuen Benutzungsordnung und die damit verbundene Umstellung der bestehenden rechtlichen Regelwerke für die Begründung und Ausgestaltung der Benutzungsverhältnisse mit der Komm.ONE zu einem einheitlichen Standard zur Kenntnis. Er stimmt der Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der mit der Komm.ONE bestehenden vertraglichen und sonstigen rechtlichen Beziehungen zu.
2. Der Gemeinderat ermächtigt und beauftragt den Bürgermeister, alle für die Vertragsanpassung mit Komm.ONE erforderlichen Erklärungen abzugeben und entgegenzunehmen und alle Maßnahmen und Handlungen durchzuführen, die zur Umsetzung der Ziff. 1. zweckmäßig sind. Hiervon ist insbesondere der Abschluss des öffentlich-rechtlichen Vertrages auf Basis der neuen Benutzungsordnung von Komm.ONE erfasst.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 22

Ablehnung: ./.

Enthaltung: ./.

9 Statistischer Jahresbericht für die Stadtverwaltung für das Jahr 2020

Protokoll:

Stadtrat Schmider erkundigt sich nach den Maßnahmen zum Lärmaktionsplan.

Stadtbaumeister Tröndle erklärt, dies werde durch ein Büro begleitet. Derzeit befinde man sich in der „3. Fortführung“. Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat vorgestellt.

Bürgermeister Rieger nimmt den statistischen Jahresbericht zum Anlass, seinen Mitarbeitern für die Arbeit in der gesamten Verwaltung und sämtlichen Außenstellen zu danken. In der gesamten Coronazeit seien sie anwesend gewesen und wenig hätte in Homeoffice stattgefunden.

10 Anfragen aus dem Gremium

Protokoll:

a) Klosterweiher

Stadträtin Erchinger weist darauf hin, dass beide Flosse auf dem Klosterweiher noch nicht korrekt befestigt seien.

Bürgermeister Rieger erklärt, dem Bauhof sei dies bereits gemeldet.

b) Corona

Stadtrat Laufer fragt an, ob in St. Georgen nicht auch ein „kleines

Impfzentrum“ wie in Mönchweiler oder Furtwangen erfolgen könne. Bürgermeister Rieger erinnert, St. Georgen sei sehr früh dabei gewesen und habe für die Fieberambulanz beim Sozialministerium entsprechendes beantragt. Sieben Wochen habe die Antwort gedauert und dann habe es eine Absage gegeben. Aktuell wurde erneut ein Versuch gestartet und der Antrag laufe.

c) **Öffnung Rondell**

Stadträtin Rodgers fragt an, ob bei den aktuell fallenden Coronazahlen das Rondell ab sofort öffnen könne.

Herr Esterle erklärt, St. Georgen müsse sich an die Landkreisinzidenz halten. Es sei allerdings mit dem Landratsamt in Kontakt und versuche, eine Freigabe für das Rondell zu erreichen.

Für die Richtigkeit:

Der Vorsitzende:

Die Mitglieder:

Der Schriftführer:

St. Georgen, 24. Juni 2021